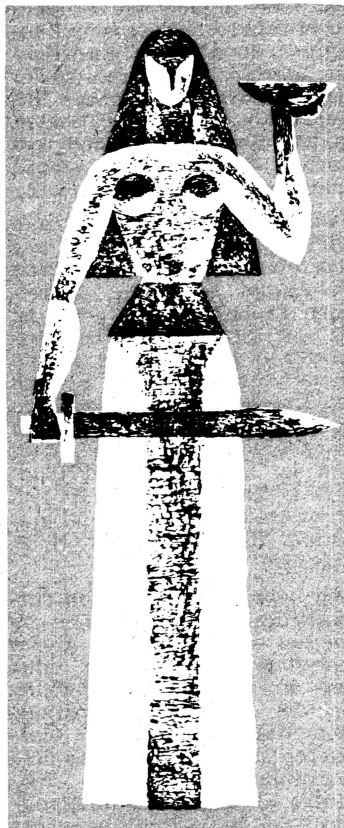


befindet sich das Universitätsviertel mit seinen Instituten und Internaten. Hier leben und lernen die meisten der 50 000 Studenten Tbilissis. Zahlen können mitunter ermüden. Aber hier geben sie einen überzeugenden Einblick in die Entwicklung dieser südlichen Sowjetrepublik.

Wir erfahren, daß es in ganz Grusinien bis zur Oktoberrevolution nicht eine einzige Hochschule gab. Heute bestehen allein in Tbilissi neben der Akademie der Wissenschaften der Grusinischen SSR eine Universität, 10 Hochschulen, ein Polytechnisches Institut und 26 technische Lehranstalten. Größten Ruhm, weit über die Grenzen der Sowjetunion hinaus, genießt das „Rasmadse“-Institut für Mathematik, geleitet von Professor Musch elischwili. Die hier entwickelten mathematischer Methoden, wie auch die herausgegebenen Werke, z. B. über die Elastizitätstheorie, finden weltweite Anerkennung. Produktivkraft Wissenschaft fand auch hier ihre Bewährung. Die an diesem Institut gemachten Berechnungen und Erkenntnisse beim Bau von Staudämmen verkürzen die Bauprozesse erheblich. So wurden sie bei der Errichtung des Assuan-Staudamms angewandt.

Probleme des Nachwuchses solcher Lehranstalten werden hier ähnlich wie in der Sibirischen Abteilung der Akademie

der Wissenschaften der UdSSR gelöst. Bereits schon 1963 wurde an der Universität Tbi-



lissi eine „Schule junger Mathematiker“ eingerichtet, in der Hochschuldozenten besonders

begabte Schüler unterrichten. Manche von ihnen werden schon als Kinder an der Universität immatrikuliert. An der 42. Oberschule wurde außerdem eine Zweigstelle des Akademie-Rechenzentrums geschaffen, die sich kontinuierlich um die künftigen Experten für Programmierung bemüht.

Diese wenigen Angaben über allein einen einzigen Zweig der Wissenschaften beleuchten in markanter Weise die gegenseitige Unterstützung und geistige Befruchtung sowjetischer Lehranstalten. Und für uns ist es schön zu wissen, daß seit einigen Jahren auch enge freundschaftliche Kontakte zwischen den Universitäten Tbilissi und Jena bestehen.



Es ist kein Zufall, daß wir so lange bei Tbilissi verweilen. Die grusinische Metropole ist nicht nur eines der kulturellen und wissenschaftlichen Zentren der Sowjetunion. Seit Bestehen der Sowjetmacht wurde sie auch zu einem mächtigen wirtschaftlichen Faktor innerhalb der Volkswirtschaft der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Zwei Drittel der gesamten Industrieproduktion der Grusinischen SSR sind hier konzentriert. Besonders sei das „Lenin“-Elektroloswerk erwähnt, in dem Tausende von Tbilissier arbeiten. In der Sowjetunion gibt es nur noch ein

50 Jahre Sowjetmacht 1917 – 1967

„Der Sozialismus ist die erste Stufe der Entwicklung des Kommunismus. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion hat für die UdSSR auf dem XXII. Parteitag bereits das Programm für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft, das heißt für die nächste und höchste Stufe der Entwicklung beschließen können. Die kommunistische Gesellschaft ist die Gesellschaft der schöpferischen Arbeit und des Überflusses für alle, die Gesellschaft des kulturreichen und sinnvollen Lebens für alle, die Gesellschaft der vollen Entwicklung der Persönlichkeit, der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Der umfassende Aufbau des Sozialismus ist auch in der Deutschen Demokratischen Republik die Grundlage für die weitere Entwicklung der Gesellschaftsordnung, für den späteren Aufbau des Kommunismus.“

(Aus dem Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)